

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Baumeister. 1931-1935 1932

12 (20.12.1932)

Der Baumeister

Fachorgan des Badischen Baumeisterbundes (BBB)

Erscheint am 20. jeden Monats

umfassend die staatlich geprüften Bad.
Baumeister des Hoch- und Tiefbaues
sowie der Maschinen- und Elektrotechnik

Heft 12

Karlsruhe, 20. Dezember 1932

2. Jahrgang

Bezugspreis: Für Nichtmitglieder vierteljährlich 1.50 RM., Einzelnummer 0.50 RM. / Bestellungen durch den Verlag

Neue Gesellschaftshalle Sanatorium St. Blasien

Architekt B. D. A. Max Wiederanders, München



Sanatorium St. Blasien
Architekt B. D. A. Max Wiederanders, München
Halle



Sanatorium St. Blasien
Architekt B. D. A. Max Wiederanders, München
Großer Speisesaal



Sanatorium St. Blasien
 Architekt B. D. A. Max Wieder-
 anders, München
 Halle
 Fußboden: Linoleum in ver-
 schiedenen Farben



Sanatorium St. Blasien
 Architekt B. D. A. Max Wieder-
 anders, München
 Halle

Sanatorium St. Blasien
Architekt B. D. A. Max Wieder-
anders, München
Kleines Speisezimmer



Im Sanatorium St. Blasien ergab sich aus der Entwicklung der seit Jahrzehnten getätigten An- und Umbauten die Notwendigkeit der Schaffung einer größeren Gesellschaftshalle, die in den wenigen Stunden des Tages, die dem Sanatoriumsgast zur freien Verfügung stehen, alle Möglichkeiten der Geselligkeit, der Unterhaltung, des Spieles usw. bieten sollte. Gefordert wurde Berücksichtigung der modernsten technischen und hygienischen Möglichkeiten und Einstellung auf die Psyche der Lungenkranken.

Der zur Verfügung stehende Raum war der frühere Speisesaal mit zunächst ungünstigen Licht- und Achsverhältnissen. Geringe bauliche Veränderungen haben einen wohlproportionierten und großzügigen Raum ergeben. Zwei nicht entfernbar gusseiserne Stützen in der Achse des Hauptzuges erforderten über das Funktionelle hinausgehende besondere Formung. Der Raum sollte so behaglich wie möglich gestaltet werden und dabei alle hygienischen Forderungen befriedigen. Unter anderem mußten alle Staub- und Schmutzwinkel vermieden werden, alle Profilierungen waren untersagt, Boden, Wände und Decke mußten abwischbar, bzw. abwaschbar sein, Stoffe und Teppiche waren verboten, mit Ausnahme der Bezugstoffe der Möbel, die aber alle abknöpfbar und waschbar sein mußten.

Entscheidend für die Stimmung des Raumes ist seine starke Farbigkeit, die die Photographie leider nur unvollkommen wiedergeben kann. Die Wände sind glatt getäfelert in Rüsternholz mit Rosen-

holzeinlage. Die Täfelung sitzt auf einem Marmorsockel, der mit einer Hohlkehle in einen Linoleumfußboden übergeht. In 7 Farben, von Schwarz über verschiedene Töne von Braun und Rot zu Hell-

rot, trägt das Linoleum, das seiner anerkannten hygienischen Eigenschaften wegen allein als Bodenbelag in Frage kam, zur Behaglichkeit und Belebung stark bei.

Atlantropa-Mittelmeersenkung

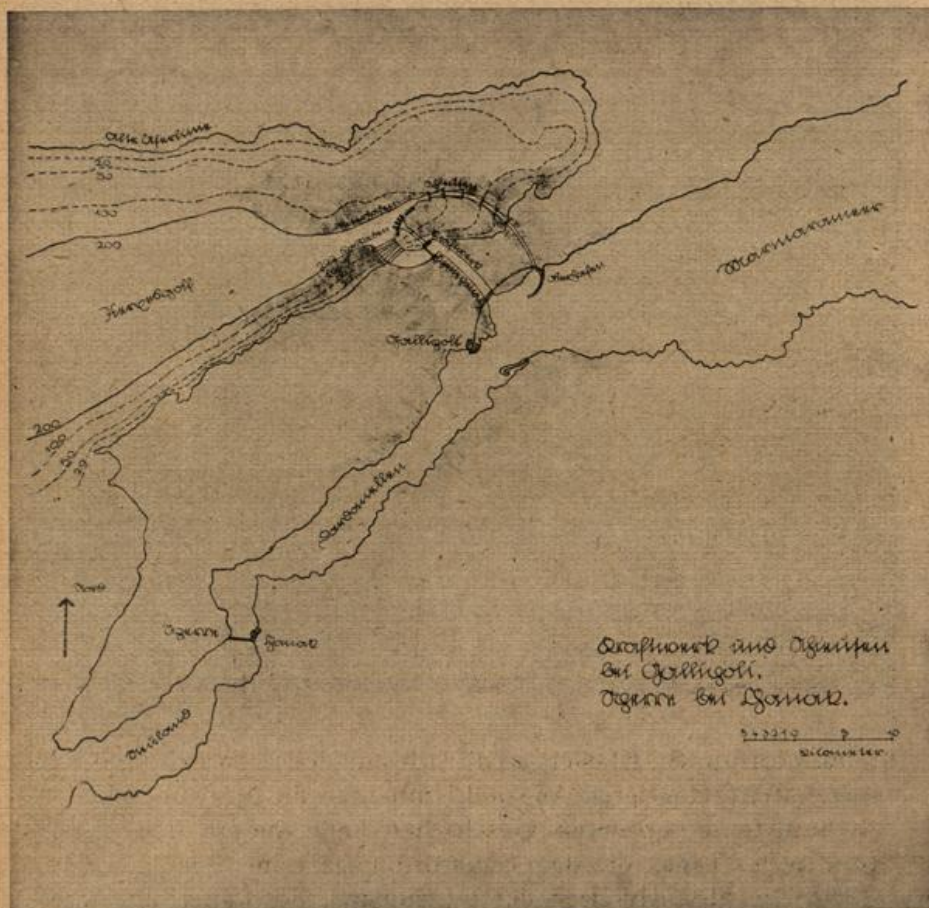
In fünf Jahren intensiver Arbeit hat der Münchener Regierungsbaumeister Hermann Sörgel mit etwa 40, z. T. prominenteren Mitarbeitern, ein

Projekt geschaffen, das in dieser Form bei der gegenwärtigen Weltlage nicht ignoriert werden darf. Handelt es sich doch um nicht weniger als

die Erweiterung des alten Europa zu einem neuen Erdteil („Atlantropa“ ist gleich Europa und Afrika) mit Neulandgewinnung i. Mittelmeerbecken und um eine Kraftgewinnung von rd. 200 Millionen Pferdestärken. Durch sie soll nicht nur Afrika kultiviert und die Erdenergien, Kohle und Oel ersetzt, sondern es soll dadurch auch das Fundament zu einem neuen Kulturkreis geschaffen werden. Das Mittelmeer-Neuland mit seinen enormen Kraftquellen könnte vor allem die Brücke zu den geopolitisch so wertvollen Gebieten am Kongo und der Westküste Zentralafrikas bilden.

Die Mittel und Wege zu „Atlantropa“ sind zunächst technischer Art, d. h. sie sind im Technischen begründet.

Nach den Plänen von Herrn Sörgel soll das Mittelmeer durch Absperrung der Zu-





flüsse abgesenkt und somit Neuland gewonnen werden. Durch einen Damm von Sizilien nach Tunis ist eine Teilung des Mittelmeeres vorgesehen. An der Straße von Gibraltar wird eine große Staumauer errichtet, der Atlantik wird mit dem Mittelmeer durch eine Schleusentreppe verbunden. Dadurch wird Sizilien und Afrika nahe aneinander rücken, sodaß der Damm, der Sizilien und Afrika verbinden soll, nur verhältnismäßig kurz wird und sich auf die Straße von Messina leicht abriegeln läßt. Sörgel will durch diesen Zwischendamm, der das Mittelmeer in eine westliche und eine östliche Hälfte teilt, den westlichen Teil mit Rücksicht auf die großen Küstenstädte um 100 m, den östlichen dagegen um 200 m senken. Hierdurch entsteht wiederum für die elektrische Kraftgewinnung eine gewaltige Staustufe.

Der Damm von Gibraltar, der Europa und Afrika verbinden soll, wird nicht an der engsten, nur 14 km breiten Stelle errichtet, weil hier eine verhältnismäßig große Meerestiefe vorliegt, sondern zwischen der Bucht von Tanger und den Cabezoriffen.

Ist die Abdrosselung der Zuflüsse des Mittelmeeres erfolgt, dann soll als weitere Hauptaufgabe des Atlantropawerkes die Bewässerung der tieferliegenden Teile der Sahara erfolgen. Diesem Zwecke dient ein kurzer Stichkanal bei Gabes an der kleinen Syrte zu dem Salzsee Schott el Djerid

als Sammelbecken. Von dort soll das Wasser durch Pumpwerke und Verteilungskanäle nach den geeigneten Saharagebieten geleitet werden. Auf die riesigen Kraftwerkanlagen am Staudamm von Gibraltar bei Tunis, Messina, Nil usw. kann hier nicht im einzelnen eingegangen werden. Nach den Sörgel'schen Berechnungen wird im westlichen Mittelmeer der durch die Senkung erzielte Landgewinn 84 000 qkm und im östl. 492 000 qkm betragen. Durch die Bewässerung Nord-Afrikas sollen 3 Millionen qkm neues Kulturland entstehen. Der Kraftgewinn aus sämtlichen Kraftwerken wird auf rd. 200 Millionen PS berechnet. Sörgel bezeichnet das entstehende Neuland als das gegebene Kolonialland für Europa, das auf lange Zeit den gesamt europäischen Bevölkerungsüberschuß aufnehmen kann. Es soll der Industrie Absatzmärkte und zugleich Rohproduktenquellen erschließen. Es soll den Circulus vitiosus, in dem wir uns ewig im Kreise drehen, mit einer zusätzlichen produktiven Kraftquelle unterbrechen. Die wirtschaftliche und politische Durchführbarkeit macht Sörgel letzten Endes von der Not und dem Spekulationsgeist, nicht von dem guten Willen oder der rein geistigen Macht der Idee abhängig. Das Atlantropaprojekt wird reif, wenn die Substanz Europas so verringert ist, daß aus dem Kampf um die Herrschaft ein Kampf ums Dasein wird.

Vorstandssitzung am 24. November 1932 mit folgender Tagesordnung:

1. Allgemeines seit dem Bundestag
2. Zuständigkeit der Fachgruppen
3. Aufnahmebedingungen am Staatstechnikum
4. Arbeitsgemeinschaft der südd. Verbände
5. Zeitung
6. Verschiedenes.

Die Versammlung war gut besucht. Der Bundesvorsitzende Frischmuth betonte, daß es die erste Vorstandssitzung nach der Generalversammlung sei und gedachte kurz des wunderschönen Verlaufs der Generalversammlung. Ferner machte der Vorsitzende die Veränderungen in den Fachgruppenvorständen bekannt und anerkennt, daß in den Fachgruppen eine sehr rege aktive Tätigkeit herrscht.

Dem Vorstand werden weiter die Namensnennungen für den Prüfungsausschuß zur Baumeisterprüfung bekannt gegeben. Den Handwerkskammern und z. T. auch den Handelskammern wurden unsere Vorschläge mitgeteilt und um Berücksichtigung derselben gebeten. Es wirkt sehr befremdend beim Vorstand, daß wir von dort noch keine Antwort auf unsere Vorschläge bekommen haben.

Der Vorsitzende berichtete auch gleich eingangs über die Tätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes seit der Generalversammlung. Bezüglich Zuständigkeit der Fachgruppen wird ein Schreiben der Bezirksgruppe Freiburg bearbeitet. Ueber die Ineinanderarbeit der Fachgruppen mit dem B. V. B. besteht volle Klarheit. Und es darf auch an dieser Stelle betont werden, daß die Zusammenarbeit aller Glieder des B. V. B. ganz vorzüglich genannt werden darf und daß alle Arbeit getragen ist von dem Bewußtsein, daß nur durch Zusammenarbeit und Einheitslichkeit Ersprießliches für die Mitglieder jeder Fachgruppe erzielt werden kann.

Dem Punkt 3 der Tagesordnung liegt eine Anregung der Kollegen der Fachgruppe 4 zugrunde. Der zufolge soll der B. V. B. bei der Direktion des Staatstechnikums darauf hinwirken, daß im Programm zugunsten der Tiefbauer eine kleine Erleichterung in den Aufnahmebestimmungen eintreten darf.

Ueber die grundsätzlichen Gedanken der Arbeitsgemeinschaft wurde früher schon berichtet. Es ist keineswegs daran gedacht, etwas neues aufzuziehen, das Sonderbeiträge verlangt. Es darf hinter der Arbeitsgemeinschaft auch nichts besonderes gesucht werden. Lediglich die Gemeinschaftsarbeit der Nachbarverbände im Interesse des Standes, ohne besondere Spesen und Umstände, wird angestrebt. Arbeit, die für den eigenen Bund doch geleistet werden muß, soll auch gleich den Nachbarbünden nutzbar gemacht werden.

Die Schriftleitung der Zeitung wird in Zukunft ausgeübt, neben dem Geschäftsführer Stegmeier wie bisher, noch in Gemeinschaft mit Herrn Kollege Scheuerpflug. Kollege Scheuerpflug hat sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt zur Entlastung des Geschäftsführers auf diesem Gebiete. Diese Gemeinschaftsarbeit, wie sie heute allerwärts angestrebt werden muß, wird dem Ausbau der Zeitung vor allen Dingen

zugute kommen. Kollege Scheuerpflug verspricht sich eine Möglichkeit des weiteren Ausbaues, vor allen Dingen eine Verstärkung durch ganz intensive Inseratenwerbung. Vor dem Erfolg dieser Möglichkeit wird alles weitere abhängen. Wir möchten deshalb einen recht guten Erfolg wünschen.

Zum Schluß der Sitzung wurden noch einige Fragen allgemeiner Natur beraten.

Sterbekasse.

Die neuen durch den Bundestag 1932 genehmigten Satzungen der Sterbekasse werden in den nächsten Tagen mit einem Kontoauszug an jedes einzelne Mitglied der Sterbekasse als Drucksache versandt. Diese treten anstelle der alten Satzungen, rückwirkend vom 1. Januar 1931 in Kraft.

Wenn bis zum 1. Januar 1933 Nachfrage über den Verbleib der Satzungen mit Kontoauszug nicht bei uns eingegangen ist, dann dürfen wir als sicher annehmen, daß die Satzungen in den Besitz jedes einzelnen Mitgliedes gekommen sind und deren Inhalt bekannt ist.

Der den Satzungen beigegebene Kontoauszug soll jedem Mitglied gleich zu Anfang sagen, mit welchen Beiträgen es noch im Rückstand ist. Der Kontoauszug bedeutet zugleich die Mahnung für die rückständigen Beiträge für das Jahr 1931.

Mitglieder, die noch mit Beiträgen für 1931 im Rückstand sind, wollen umgehend für Begleichung sorgen, weil sie sonst satzungsgemäß keinen Anspruch auf Sterbegeld mehr haben.

Solche Mitglieder, die noch weiter zurück im Rückstand sind, haben erst dann wieder Anspruch auf Sterbegeld, wenn sie alle rückständigen Beiträge einbezahlt haben. So lange das nicht der Fall ist, haben diese Mitglieder oder deren Angehörige keinen Anspruch mehr auf Sterbegeld.

Mitglieder, die den Beitrag für das laufende Jahr 1932 noch nicht oder nur einen Teil desselben einbezahlt haben, wollen diesen im Januar einbezahlen.

Satzungsgemäß werden wir in einer der ersten Nummern der Baumeisterzeitung des Jahres 1933 die Beitragszahlung 1932 anmahnen.

Mehrere Fälle in der letzten Zeit geben uns Veranlassung darauf hinzuweisen, daß wir gezwungen sind, in Zukunft genau und unnachgiebig nach den Satzungen zu handeln. Wir bitten daher im eigensten Interesse der Kollegen, die Beitragszahlungen rechtzeitig vorzunehmen.

Die Beitragshöhe von 5 R. M. für die Sterbekasse muß auch im Jahre 1933 beibehalten werden. Sie ist bedingt durch die vielen Todesfälle des laufenden Jahres.

Mitteilungen des Reichsverbandes Deutscher Baumeister.

Zum Schreiben vom 30. September 1932.

Wie ich in meinem Schreiben vom 18. August 1932 mitgeteilt habe, erfolgt die Einstellung der Kräfte zur Leitung und technischen Beaufsichtigung durch den Träger der Arbeit. Neuein-

stellungen von technischem Personal werden nur vereinzelt in Frage kommen, da die Träger der Arbeit oder die bauausführenden Unternehmer in der Regel technisch geschultes Personal zur Verfügung haben. Auch erfolgt die technische Leitung und Beaufsichtigung der Arbeiten häufig durch die Bauämter.

Ich vermag daher Ihrem Antrag, die technische Leitung und Beaufsichtigung der Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes den Absolventen der höheren technischen Lehranstalten vorzubehalten, nicht zu entsprechen, sondern stelle ergebenst anheim, sich wegen Einstellung unmittelbar mit den Trägern der Arbeiten in Verbindung zu setzen.
Dr. Syrup.

Einbanddecken für die Jahrgänge 1931 und 1932.

Wir beabsichtigen Einbanddecken für die beiden, bis jetzt erschienenen Jahrgänge unserer Zeitschrift herstellen zu lassen. Damit wollen und können wir aber kein Risiko auf Kosten des Bundes übernehmen. Aus diesem Grunde bitten wir diejenigen Kollegen, die Einbanddecken wünschen uns die Bestellung bis zum 1. Januar 1933 aufgeben zu wollen. Auf Grund der Bestellungen werden wir diese dann anfertigen lassen.

Mitteilungen der Bezirksgruppen.

Bezirksgruppe Freiburg.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß die nächste Monatsversammlung erst am 1. Februar 1933 im Hotel Kopf stattfindet. Aber auch im Januar ist die Bezirksgruppe nicht unfähig, vielmehr soll gerade in den ersten Tagen des Januar unsere Hauptveranstaltung steigen. Wir wollen dort die Möglichkeit bieten, alle Baumeister und Bauingenieure mit ihren Familienangehörigen und Freunden im Kaffeehaus zum Kopf zu gemütlichen Stunden zu vereinigen. Es wird, so glauben wir, jeder auf seine Rechnung kommen, also wer sich und uns eine Freude machen möchte, der komme zum bunten Abend am Samstag, den 7. Januar 1933, abends 20 Uhr beginnend im Kaffeehaus „Kopf“ in der Engelstraße.

Bezirk Karlsruhe.

Die Bezirksversammlung am Freitag, den 2. ds. Mts. war im Verhältnis gut besucht. Es war eine reiche Tagesordnung aufgestellt, die aber der vorgerückten Zeit wegen nicht ganz durchgeführt werden konnte. Der etwa halbstündige Vortrag des Herrn Regierungsrats a. D. Mayer-Frei: „Arbeitsbeschaffung durch gemeinschaftliches Zwecksparen“ löste eine sehr eifrige Aussprache aus, durch welche noch manche Zweifel geklärt und behoben wurden.

Der Leiter der Versammlung konnte dem Referenten, Herrn Regierungsrat Mayer-Frei den Dank dafür aussprechen, daß er es übernommen hat die anwesenden Kollegen in diesen Gedanken einzuführen, und daß er in annähernd 1 1/2 stündiger Inanspruchnahme dieses Punktes der Tagesordnung den Kollegen in so eingehender Weise die guten Ideen der Arbeitsbeschaffung vermittelt hat. Punkt 2 und 3 der Tagesordnung mußte ausfallen.

Punkt 4, Wahl des Bezirksgruppenvorstandes ergab eine recht nette Unterhaltung. Es war beinahe zu fürchten, daß sich Kollegen für den Posten des Bezirksvorsitzenden freiwillig meldeten. Na, schließlich haben wir aber doch einen erwählt und hoffentlich kommt er — als — auch zur Monatsversammlung.

Vorgeschlagen war, unter anderen, Kollege Amolsch aus Blankenloch. Kollege Amolsch meinte allerdings auch, Doppelverdiensten wäre doch heute untersagt und da er im Nebenberuf Architekt und als solcher mit Aufträgen überhäuft sei, wisse er nicht, ob er mit Übernahme des Amtes des Bezirksvorsitzenden nicht zu hoch in die Steuer käme.

Nachdem aber diese Sorgen vom Wahlleiter zerstreut werden konnten, dank seiner Erfahrungen auf diesem Gebiete, hat Kollege Amolsch seine Bedenken fallen lassen und wurde dann auch einstimmig zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe gewählt.

Wir bezückerwünschen den Kollegen Amolsch zu seiner Wahl und wünschen ihm, daß ihn seine Tätigkeit als Bezirksvorsitzender auch befriedigen möge.

Die Kollegen aber bitten wir, den Kollegen Amolsch, der sicher sein Bestes einsetzen wird, um den Besuch der Versammlungen zu heben ihn eifrig durch ihren Besuch der Monatsversammlungen unterstützen zu wollen.

Weitere Wahlen waren nicht erforderlich, weil der Bundesvorstand in Karlsruhe seinen Sitz hat und die weiter nötigen Vertreter der Fachgruppen daraus entnommen werden, falls notwendig.

Hochbaumnormung Baden
der Obmann.
Badisches
Landesgewerbeamt
Nr. 3935

Karlsruhe, den 22. Nov. 1932.

Normblätter: Plan-Darstellungen
(Din 1351 und 1352).

Der Obmann der Reichshochbaumnormung bittet uns um Bekanntgabe des nunmehr erfolgten Erscheinens der Normenblätter für einheitliche Plandarstellungen (Flächenaufteilungspläne, Nutzungspläne, Wirtschaftspläne, Baustufen-(Bauzonen-)pläne, Fluchtlinienpläne und Bebauungspläne (Din 1351 und 1352, die als 5 farbige Beispielblätter herausgegeben wurden und zusammen für R.M. 3,25 einschließlich aller Versand- und Verpackungskosten von Paul Volkenandt, Dresden A. 1. Rosenstraße 27 beziehbar sind.

Die Bestellungen wollen unmittelbar aufgegeben werden.

Wir bitten um geeignete Bekanntgabe an Ihre Mitglieder.
Linde.

Bezirk Mannheim.

Bei Anwesenheit des 1. Vorsitzenden Frischmuth und des Geschäftsführers Stegmeier fand am 6. Dezember 1932 die letzte diesjährige Monatsversammlung statt. Nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der vorgenannten Kollegen vom Bundesvorstand und des Herrn Reg.-Rat a. D. Mayer-Frei aus Karlsruhe durch den 1. Bezirksvorsitzenden Dörfler, überreichte der 1. Bundesvorsitzende Frischmuth an 3 Mitglieder unseres Bezirks die silberne Ehrennadel des Bundes, unter Würdigung deren Verdienste um den Baumeisterbund und unseres gesamten Berufsstandes. Namens der Jubilare, Kollegen Emanuel Bock, Fachgruppe 4, Karl Dörflich, Fachgruppe 6, und Michael Kuhlwein, Fachgruppe 1, dankte der letztere dem Bundesvorstand für die erhaltene Auszeichnung, rückblickend auf die Zeit der verfloffenen 25 Jahre und mit der Versicherung, auch in Zukunft für den B.V.B. jederzeit einzutreten.

Anschließend nahm Herr Reg.-Rat a. D. Mayer-Frei das Wort zu dem angekündigten Vortrag über:

„Arbeitsbeschaffung durch gemeinschaftliches Zwecksparen!“

In einstündiger Ausführung erläuterte derselbe die Zwecke und Ziele der Bad. Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung e. V. sehr eingehend, unter Hervorhebung der Dringlichkeit der Geldbeschaffung zur Belebung der Wirtschaft, insbesondere des Baumarktes. An Hand von praktischen Beispielen wies er auf die Möglichkeiten und Erfolgsaussichten hin und gab auch die Gründe bekannt, die die Gesellschaft dazu führte, Bausparverträge nur mit der Badischen Landesbausparkasse in Mannheim zu vermitteln. Er betonte die Notwendigkeit, daß die am Baugewerbe interessierten Kreise sich für den Abschluß von Bausparverträgen einsetzen, da durch die Spargelder in allererster Linie dem Bauhandwerk geholfen werden kann.

In der anschließenden Aussprache wurden viele Fragen über Einzelheiten aufgeworfen, welche Herr Reg.-Rat Mayer-Frei beantwortete, und auch verschiedene Anregungen zu den Arbeiten der Bad. Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung e. V. gegeben.

Nach Dankesworten des 1. Bezirksvorsitzenden an den Referenten für seine sachlichen Ausführungen und Beantwortung aller Anfragen, denen sich auch der 1. Bundesvorsitzende anschloß, gab letzterer noch die Arbeiten und Fragen bekannt, welche den Bundesvorstand in letzter Zeit hauptsächlich beschäftigten. Wir erfahren, daß der Bundesvorstand jederzeit bemüht ist, die Interessen unseres Standes zu wahren, und daß immer neue Fragen auftauchen, die gründliche Arbeit erfordern.

Für den sehr interessant verlaufenen Abend sei auch an dieser Stelle allen Teilnehmern, besonders den Herren vom Bundesvorstand, Herrn Reg.-Rat a. D. Mayer-Frei und den Diskussionsrednern bestens gedankt.

Terminkalender.

Bezirk Konstanz

Monatsversammlung am Mittwoch, den 4. Januar 1933, abends 20,30 Uhr. Lokalbestimmung ergeht noch.

Bezirk Waldshut

Monatsversammlung am Montag, den 2. Januar 1933, abends 20,30 Uhr im Gasthaus „Zum Schwanen“ in Waldshut.

- Bezirk Lörrach**
Monatsversammlung am Mittwoch, den 4. Januar 1933, abends 20,30 Uhr im „Jägerstübli“ in Lörrach.
- Bezirk Donaueschingen**
Monatsversammlung am Samstag, den 7. Januar 1933, abends 20,30 Uhr im Hotel „Adler“ in Donaueschingen.
- Bezirk Freiburg**
Bunter Abend am Samstag, den 7. Januar 1933, abends 20 Uhr beginnend im „Kaffeehaus Kopf“ in der Engelstraße.
- Bezirk Karlsruhe**
Monatsversammlung, am Freitag, den 6. Januar 1933, abends 20,30 Uhr im „Darmstädter Hof“ in Karlsruhe.

- An diesem Abend soll die Einführung des neuen Bezirksvorsitzenden durch den Bundesvorsitzenden stattfinden. Es wird ferner ein Vortrag steigen und über die Durchführung eines Jahresprogrammes Vorschläge unterbreitet werden.
- Bezirk Pforzheim**
Monatsversammlung am Montag, den 9. Januar 1933, abends 20 Uhr in der Bierstube des Hotel „Ruf.“
- Bezirk Mannheim**
Zu der im Januar 1933 stattfindenden Monatsversammlung wird besonders eingeladen.
- Bezirk Heidelberg**
Monatsversammlung am Dienstag, den 3. Januar 1933, abends 20,30 Uhr im „Restaurant“ Gutenberg.

Mitteilungen der Fachgruppen.

Wir erinnern allgemein an die Bezahlung der fälligen Beiträge.

Jedem Kollegen wird jetzt die Zugehörigkeit zu seiner Fachgruppe geläufig sein. Um es jedem Kollegen recht bequem zu machen wiederholen wir nachstehend die Adressen der Vorsitzenden und der Kassiere der einzelnen Fachgruppen mit deren Kontos.

Wir bitten um Beachtung der richtigen Kontonummern und bitten aber vor allem darum, die Einzahlung auf die Kontos nicht zu vergessen. Die Fachgruppen wären sonst gezwungen sich in Erinnerung zu bringen und das kostet immer Geld.

Wir weisen auch in diesem Zusammenhange noch einmal darauf hin, daß die Fachgruppen vom Bunde gezwungen werden ihre Beiträge in Zukunft pünktlich an diesen abzuführen. Bei Kollegen, die Mitglieder der Sterbekasse sind, hat Zahlungsver säumnis zur Folge, daß seine Angehörigen des Anspruchs auf Sterbegeld verlustig gehen.

Das darf nicht eintreten, darum liebe Kollegen beherzigt die Mahnung:

Bezahlt pünktlich Euerer Beiträge auf untenstehende Kontos.

Das Jahr 1932 ist ganz fällig.

Fachgruppe	Jahresbeitrag für Mitglieder		Konto-Nummer	Adresse des	
	in der Sterbekasse	nicht in der Sterbekasse		1. Vorsitzenden	Kassiers
1 Freischaffende Architekten und Ingenieure	12.—	7.—	Postcheckkonto 277 18	Albert Scheuerpflug, K'he., Hindenburgstr. 29	A. Stegmeier, Karlsruhe, Mathystr. 17
2 Selbständige Unternehmer	12.—	7.—	Postcheckkonto 276 04	Max Müller, Konstanz, Gofillieberstr. 28	Gustav Krauß, Karlsruhe, Nebeniusstr. 14
3 Angestellte	11.—	6.—	Postcheckkonto 278 01	Heinrich Lussi, Karlsruhe, Lachnerstr. 26	Heinrich Lussi, Karlsruhe, Lachnerstr. 26
4 Verband der Ingenieure der Reichsbahn				Josef Hofmann, Durlach, Oberwald	Ludwig Weis, Weingarten, Wizerstr. 36
5 Landesbeamte ohne best. Zugehörigkeit	12.—	7.—	Postcheckkonto 966	Mich. Frischmuth, Karlsruhe, Waldring 16	Gustav Koch, Karlsruhe, Römerstr. 24
5a Landesbeamte, Bezirksbaumeister	17.—	—	Beamtenbank Konto des L. Link Nr. 114 16	Alfred Reichle, Heidelberg, Bergheimerstr. 52	Ludwig Zink, Bühl beim Bezirksamt
5b Landesbeamte Baumeister der Hochbauverwaltung	19.—	—	Beamtenbank S 269	Otto Gäßler, Karlsruhe, Neuer Zirkel 1	Otto Gäßler
5c Landesbeamte, Baumeister u. Ingenieure bei der Wasser- u. Straßenbauverwaltung	15.—	—		Heinrich Langloß, Odenheim (Bruchsal)	Adolf Speck, Oetigheim
5d Vereinigung der Baumeister bei der Bad. Gebäudeversicherungsanstalt	12.—	—		Bartholmā Schwab, Heidelberg, v. d. Lannstr. 18	Karl Bayer, Singen, Romeiastr. 16
6 Vereinigung der Baumeister und Ingenieure bei den Städten, Gemeinden und Körperschaften	13.—	8.—	Girokonto Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 1900	Georg Moser, Karlsruhe, Konradin-Kreuzerstr. 10	Willy Schmalacker, Karlsruhe, Ritterstr. 42

Fachgruppe 1:

Freischaffende Architekten und Ingenieure.

Die Fachgruppe hat nun innerhalb 4 Wochen 3 Versammlungen abgehalten, die recht gut besucht waren und das große Interesse der Kollegen an den Standesfragen zeigten. Akut ist z. Zt. das Kapitel: „Wanderausstellung“.

Wanderausstellung des B. B. B.

Die Kollegen der Fachgruppe 1 im Bezirk Karlsruhe, veranstalten im 1. Vierteljahr 1933 in den größeren Landgemeinden um Karlsruhe, eine Wanderausstellung. Es sollen dabei gute Pläne, Modelle, Fotos usw. von Eigenheimen, ländl. Anwesen, auch Kultus- und Gemeindebauten gezeigt werden und dabei

sichtbar zum Ausdruck kommen, daß unsere freischaffenden Architektenkollegen gute und positive Arbeit zu leisten vermögen. Dies soll auch vor allem durch Gegenüberstellungen von „Fischerarbeiten“ und „wirklichen Architekturleistungen“ erreicht werden. Unsere Kollegen werden durch diese Ausstellung auf dem Lande sicher bald festen Fuß fassen, zumal bei dieser Gelegenheit auch entsprechende unentgeltliche Auskünfte über Honorare usw. (über deren Höhe meistens eine falsche Vorstellung herrscht) gegeben werden. Zur Bereicherung der Ausstellung wird noch mit den Kollegen der Fachgruppe 2 verhandelt, um interessante, gute Konstruktionsmodelle mit zeigen zu können.

Die Ausstellung ist nur Sonntags und zwar je an einem anderen Ort, so daß ca. 12–15 Gemeinden besucht werden können. Die Kosten werden anteilmäßig getragen. Im harten Kampf um das Puschertum, dürfe diese Ausstellung eine wertvolle Stütze sein.

Nicht weniger wichtig aber ist auch der sonst immer reichliche Beratungsstoff. Auch des Kapitel: „Bekämpfung der Schwarzarbeit“ bedarf der ganz intensiven Bearbeitung der Fachgruppe. Denn hauptsächlich die Kollegen der Fachgruppe 1 werden durch die überhandnehmende Schwarzarbeit geschädigt und z. T. in ihrer Existenz bedroht. Man denkt an die Durchführung eines Winterprogramms um auch damit das Interesse der außenstehenden Kollegen wachzurufen und zu fördern.

Fachgruppe 4:

Verband der Ingenieure der Reichsbahn.

(Fortsetzung von Nr. 11).

5. Ausschreiben von Dienstposten betr. Nach den mit Verf. der S. V. 54 505 Pol 11/16 vom 27. Juli 1932 herausgegebenen Richtlinien sollen die Dp. der Bes.-Gruppe 5 und 6 grundsätzlich nicht mehr ausgeschrieben werden. Die für solche Dp. befähigten Beamten sollen künftighin nur noch von den Dezernenten und Amtsvorständen zur Beförderung vorgeschlagen werden. Der Vorstand vertritt den Standpunkt, daß die Beförderung-Dp. wie bisher angeschrieben werden sollen, damit jedem Kollegen die Möglichkeit gegeben ist sich zu bewerben. Unsere Stellungnahme ist dem Bezirksbeamtenrat zugegangen.

Zu Punkt 2.

Das bei den Beamtenrätewahlen vom 9. und 10. Oktober 1932 erzielte Wahlergebnis ist für den ZGDN. und die GDE., mit der wir eine Listenverbindung eingegangen sind, noch verhältnismäßig gut ausgefallen.

Der Stimmenrückgang ist im wesentlichen auf Wahlmüdigkeit und Beamtenabbau zurückzuführen. Durch die Liste „National und Sozial“ ist den Beamten des gehobenen mittleren technischen Dienstes der Sitz im Bezirks- und im Hauptbeamtenrat an die Nichttechniker verloren gegangen.

Zu Punkt 3.

Der 1. Vorsitzende, Kollege Hofmann führte in seinem sehr interessanten Bericht über die Tagung des 3. und 4. St. am 23. Oktober 1932 in Ludwigschafen am Rh. etwa folgendes aus:

An der Bundestagung nahmen in Vertretung des S. V. Berlin die 1. Vorsitzenden der Landesstelle Württemberg und Baden (Kollege Sedelmeyer und Hofmann) teil. Als weitere Organisationsvertreter sind die Herren Ruch und Stuber vom ZGDN. und Herr Obering. Lange vom IHL. erschienen. Den Vorsitz führte Kollege Dreißigackerpreis. Die Tagung, die auf einer beachtenswerten, geistigen Höhe stand, ist ruhig und sachlich verlaufen. Der 3. und 4. St. ist mit der damaligen Amistufung vom Oberbahnverwalter zum Oberinspektor nicht einverstanden und hat ein Schiedsgerichtsverfahren eingeleitet. Aus dem Geschäftsbericht wurde u. a. folgendes entnommen:

Der Bund ist politisch neutral. Auch er steht zu der Forderung „Reichsbahn zurück zum Reich.“ Der Bund wünscht die Zusam-

menarbeit und den Gedankenaustausch mit dem ZGN. und insbesondere mit den Landesstellen Württemberg und Baden. Er verlangt, daß die Prüfungsbeamten keine höheren Zulagen erhalten als die Abt.-Leiter usw. Er fordert ferner einen Dp. für gehobene mittlere technische Beamte bei der Versuchsstelle und die Umwandlung einer Anzahl Stellen der Bes.-Gruppe 7 in 6. Bei der planmäßigen Anstellung sollen die Kollegen die Berechtigung zur Fahrt in der 2. Wagenklasse erhalten.

Für den Ausgleich nichtbeförderter, überalterter Kollegen sind etwa 50 Stellen der Bes.-Gruppe 6 erforderlich. Ein entsprechender Antrag liegt bei der Sv. vor.

Hinsichtlich der Organisationsfrage wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, die den Zusammenschluß des Bundes mit dem ZGN. fördern. Der z. Zt. bestehende ziemlich umfangreiche Bundesnamen soll auf einstimmig angenommenem Vorschlag in „Bund Bayerischer Reichsbahningenieure“ e. V. geändert werden.

Zu Punkt „Verschiedenes“ gibt der 1. Vorsitzende einen Brief des Kollegen Christ Müller in Haifa Palästina bekannt. Wir entbieten ihm herzliche Heimatgrüße.

Weiterhin teilt der 1. Vorsitzende mit, daß unser Vorstandsmitglied, Kollege Adolf Buz mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 zum Bauoberinspektor befördert worden ist. Er spricht ihm namens des „Bundes“ die herzlichsten Glückwünsche aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Kollege Buz noch viele Jahre in den Genuß seiner Beförderung kommen möge. Hierauf schließt der 1. Vorsitzende um 22⁴⁵ Uhr mit Worten des Dankes die Sitzung.

b) Herrenausflug des Bundes der Ingenieure der Reichsbahn, Landesstelle Baden.

Mit dem Herannahen des Herbstes wird dem Vorstand alljährlich die angenehme Aufgabe zu Teil, seine Mitglieder zu dem nunmehr schon zur Tradition gewordenen Herrenausflug einzuladen. Für dieses Jahr wurde das bad. Oberland, mit dem Ausflugsziel Badenweiler-Sulzburg ausersehen. Trotz des nicht gerade sehr einladenden Wetters haben sich am Sonntag, den 16. Oktober etwa 65 Kollegen in Badenweiler, dem Ausgangspunkt der Wanderung eingefunden. Nach Besichtigung der wohlgepflegten Parkanlagen und des Römerbades wurde im Hotel Meissenburger zur Einnahme des Frühstücks kurze Rast gemacht. Um 12 Uhr begann die eigentliche Wanderung, die uns auf guter und „staubfreier“ Straße mit herrlichem Ausblick auf Badenweiler und Müllheim über Schweighof, Kohlplatz, das Fliederbachtal nach Sulzburg führte.

Das am Himmel aufsteigende dunkle Gewölk, das sich immer zu entladen drohte, vermochte an der guten Stimmung der Teilnehmer, die im Genuß der reinen Höhenluft durch den in schönster Farbenpracht stehenden Wald wanderten, nichts zu ändern.

Nach etwa 2stündigem Marsch war das Ausflugsziel, „Hotel Hirschen“ in Sulzburg erreicht. Einladend und behaglich war der in geschmackvoller Weise mit Tannenreis und Blumen ausgeschmückte Saal, in dem das Mittagessen eingenommen wurde. Der 1. Vorsitzende Herr technischer Reichsbahn-Oberinspektor Hofmann begrüßte die Anwesenden namens des Bundes und gab seiner Freude über die große Beteiligung Ausdruck. Einen besonders herzlichen Gruß entbot er dem Kollegen Rücklin, der sich seit seiner am 1. April 1932 erfolgten Zuruheetzung in Sulzburg häuslich niedergelassen hat und trotz seines schweren Leidens es sich nicht nehmen ließ, an dem Essen persönlich teilzunehmen. Herr Rücklin sprach dem 1. Vorsitzenden und den Kollegen für den Besuch und die liebevolle Begrüßung seinen tiefgefühltesten Dank aus. In bewegten Worten teilte er mit, daß er heute das erste Mal ohne Fahrstuhl ausgegangen sei. Für die ihm dargebrachte Ehre könne er nur durch das Gelöbni danken, auch fernerhin in Treue zur Organisation zu stehen. Bei feuchtfröhlicher Unterhaltung mit musikalischen Vorträgen und Kommersgesang sind die schönen Stunden nur zu rasch vergangen. Für das leibliche

Roland

Haupt-
preislagen:

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

„der vollendete
Herrenschuh.“

Touren- und zwiegenähte Stiefel
in allerbesten Verarbeitung 14.50 16.50

Karlsruhe / Kaiserstrasse 108

Wohl hatte der Besitzer der Gassstätte, Herr Friz Marquart in lobenswerter Weise geforgt.

Zum würdigen Abschluß des Tages und zu Ehren der Bezirksgruppe Freiburg fand im Ganterbräu in Freiburg eine Zusammenkunft statt, zu der sich auch einige Damen der Freiburger Kollegen einfanden. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden sprach dieser der Bezirksgruppe Freiburg für die Vorbereitung und das gute Gelingen des Ausfluges den Dank der Teilnehmer aus.

c) Baumeister Jubilare:

Anlässlich der diesjährigen Bundestagung der Badischen Baumeister in Konstanz am 3. bis 5. September ist den nachstehend aufgeführten Kollegen für ihre 40 jährige bzw. 25 jährige Tätigkeit als „Baumeister“ die Jubiläumsnadel des Bundes verliehen worden.

Das goldene Abzeichen für 40 Jahre Baumeister erhielten:
Herr Friedrich Rapp, Reichsbahnamtmann i. R.
„ Bernhard Schmidt, techn. Reichsb.-Oberinsp.
„ Albert Wiedenborn, Eisenbahnering, i. W.
„ Albert Wacker, techn. Reichsb.-Oberinsp. i. R.

Das silberne Abzeichen für 25 Jahre Baumeister erhielten:
Herr Christoph Barth, Reichsb.-Bauoberinsp.
„ August Breinig, techn. Reichsb.-Insp.
„ Max Buehle, Eisenbahning, i. W.
„ Emanuel Bock, Maschineninsp.
„ Oskar Fautschinsky, techn. Reichsb.-Obersekr.
„ Wilhelm Gremminger, Reichsb.-Bauinspektor
„ Rudolf Häfner, Maschineninspektor
„ Ruppert Kopp, techn. Reichsb.-Inspektor
„ Wilhelm Link, techn. Reichsb.-Inspektor
„ Karl Lorenz, techn. Reichsb.-Oberinsp. i. W.
„ Friedrich Leibbrand, techn. Reichsb.-Inspektor
„ Emil Preiser, techn. Reichsb.-Inspektor
„ Theodor Zipse, techn. Reichsb.-Inspektor

Wir sprechen den obigen Jubilaren auch an dieser Stelle namens des Bundes der Ingenieure der Reichsbahn, Landesstelle Baden, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

d) Beförderung:

Kollege Adolf Buch zum Bauoberinspektor am 1. 11. 1932. Herzlichen Glückwunsch!

Die Prüfung zum ap. techn. Reichsbahnobersekretär haben bestanden:

Die bautechnischen Praktikanten: Kollege Philipp Michel
Kollege Werner Liesberg

Wir gratulieren zum Erfolg!

e) Zur besonderen Beachtung!

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Aus den an den Vorstand gerichteten Anfragen und Klagen über das Ausbleiben der Zeitschriften und Zeitungen müssen wir die betrübliche Tatsache feststellen, daß unsere schon zum wiederholten Male an dieser Stelle gebrachte Mitteilung betr. Anzeige des Wohnungswechsels leider nicht genügend beachtet wurden. Wir richten daher nochmals im ureigensten Interesse jedes einzelnen Mitgliedes die dringende Bitte, jeden Dienstort- und Wohnungswechsel möglichst umgehend dem 1. Schriftführer, Kollege Stein im RW. Durlach schriftlich oder fernmündlich, Fernsprecher SaK. Nr. 6817 mitteilen zu wollen.

f) Beamtenrätewahlen 1932:

Der V. B. Berlin bittet uns um sofortige Mitteilung der vollst. Anschriften unserer in die Ortsbeamtenräte neu — bzw. wiedergewählten Mitglieder, damit diesen das für ihre Beamtenratsfähigkeit erforderliche Nachrichtenmaterial durch den ZGD. zugestellt werden kann. Die bei der Rbd. K., den M. A. und den Bw. beschäftigten Kollegen werden hiervon nicht berührt, weil die erforderlichen Angaben vom 1. Schriftführer bereits erhoben wurden. Die Kollegen bei den übrigen Dienststellen (B. A., Bm. usw.) werden, sofern sie ein solches Amt inne haben, gebeten, dies mit den gewünschten Angaben möglichst bald dem 1. Vorsitzenden oder 1. Schriftführer auf Fernsprecher SaK. Nr. 6181 oder 6817 mitzuteilen.

a) Weihnachten 1932.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom schönen Weihnachtsfest. Wir wollen nicht versäumen, allen unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen Friede und Freude und zum bevorstehenden Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ent-

bieten. Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß uns das neue Jahr den lang ersehnten wirtschaftlichen Aufstieg und den inneren und äußeren Frieden bringen möge.

b) Vorstandssitzung des Bundes der Ingenieure der Reichsbahn, Landesstelle Baden, am 29. November 1932.

Zu der am 29. November abgehaltenen 10. Vorstandssitzung ds. Js. ist der geschäftsführende Bundesvorstand vollzählig erschienen. Als Gast hat Kollege Breier an der Sitzung teilgenommen. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte:

Tagesordnung.

1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Bekanntgabe der Eingänge.
3. Bericht des Schriftführers über die Vorstandssitzung des B. B. B. am 24. November 1932.
4. Verschiedenes.

Der 1. Vorsitzende eröffnet um 19.20 Uhr die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Hierauf wird die Tagesordnung bekanntgegeben und ohne Einspruch angenommen.

Zu Punkt 1 verliest der Schriftführer die Niederschrift der letzten Sitzung, die nach kurzer Aussprache angenommen wurde.

Zu Punkt 2

gibt der 1. Vorsitzende folgende Eingänge bekannt:

1. Besuch des im Ruhestand befindlichen Kollegen Leopold Löhlein in Weil am Rhein um Wiederaufnahme. Der geschäftsführende Vorstand hat durch Abstimmung beschlossen, den Antragsteller mit Wirkung vom 1. November 1932 in den VFR. aufzunehmen.

2. Eingabe des Bbar. an die Rbd. K. das Ausschreiben der Dv. der Gef.-Gr. 6 beizubehalten. Die Vorsitzenden des VFR. und BDI. haben mitgewirkt. Die Rbd. will künftig nur noch die im Aufhendienst freiverwendenden Aw.-Katen ausschreiben. Die Entscheidung steht noch aus.

3. Rundschreiben des VFR. vom 1. November 1932. Die von der Katb. und vom RDI. an den Herrn RM. und die DRG. sowie an den Herrn Generaldirektor der DRG. gerichteten Eingaben betr. Verbesserung der Beförderungsverhältnisse der Beamten des gehobenen mittleren technischen Dienstes sind leider abschlägig beschieden worden.

Kollege Holl berichtet über die Vorstandssitzung des Verbandes der Bauinspektoren in Berlin:

1. Es sei beabsichtigt, das pensionsfähige Höchstdienstalter auf 62 Jahre herabzusetzen.
2. Nach angestellten Erhebungen betragen die Vergütungen für Reisekosten der Bm.-Vorsteher in den meisten preußischen Bezirken 3 RM. pro Monat.
3. Gerüchweise verlautet, daß eine weitere Kürzung der Beamtengehälter in Aussicht stehe. Von der Reichsregierung und der preußischen Kommissariatsregierung wird dies mit allem Nachdruck dementiert.
4. Nach Anweisung der Hv. sollen die bautechnischen Dienststellen neu bewertet werden. Der Zweck dieser Maßnahme wird sein, möglichst mit der heutigen Zahl von Stellen der der Befoldungsgruppe 5 und 6 auszukommen.

Zu Punkt 3

berichtet Kollege Stein über die am 24. November 1932 stattgefundene Vorstandssitzung des B. B. B.: Der von der Fachgruppe 4 gestellte Antrag auf Aenderung der Aufnahmebedingungen am Staatstechnikum wurde befürwortet. Nach diesem Antrag soll bei der Direktion des Staatstechnikums daraufhin gewirkt werden, daß die im Anstalts-Programm nicht anerkannte praktische Tätigkeit im Bahnmunterhaltungsdienst mit besonderer Rücksicht auf die derzeitigen Schwierigkeiten, im Bauwesen eine den Bedingungen entsprechende Beschäftigung zu finden, als vollgiltige praktische Tätigkeit anerkannt wird.

c) Zeitung „Die Reichsbahngewerkschaft.“

Der ZGD. Berlin hat uns im Juli ds. Js. mitgeteilt, daß er sein Bundesorgan aus Sparmaßregeln nicht mehr kostenlos an unsere Einzelempfänger (Ruhe- und Wartestandsbeamte und Praktikanten) liefern könne.

Auf unseren Einspruch teilt uns der V. B. Berlin unterm 30. November 1932 mit, daß der ZGD. „Die Reichsbahngewerkschaft“ ab 1. Dezember ds. Js. wieder kostenlos an die Einzelempfänger versenden wird.

Da wir ein großes Interesse daran haben, daß auch die Ruhe- und Wartestandsbeamten die Zeitungen der Organisation regelmäßig erhalten, bitten wir um gefl. Mitteilung, wenn die Zustellung der Zeitung ausbleiben sollte, damit wir weiteres veranlassen können.

d) Beförderung.

Zum Reichsbahnamtmann:

Kollege Adolf Haas am 1. 12. 32 herzlichen Glückwunsch.

e) Neuaufnahmen:

I. Als ordentliche Mitglieder:

1. Leopold Löhlein, Eisenbahning. i. R. 1. 11. 32,
2. Karl Hupfer, A. R.O.S. 1. 1. 33.

II. Als Gäste:

1. Max Bluck, techn. Reichsb.-Aspirant 1. 11. 32,
2. Alfred Henn, techn. Reichsb.-Aspirant 1. 11. 32,
3. Julius Zimmermann, techn. Reichsb.-Aspirant 1. 11. 32.

Fachgruppe 6:

Baumeister und Ingenieure bei den Städten, Gemeinden und Körperschaften.

a) Tagung der Fachgruppe am 3. September 1932 in Konstanz.

2. Teil.

Die Ausführungen zum Geschäftsbericht des I. Vorsitzenden wurden mit Beifall aufgenommen, zeigten sie doch in anschaulicher Weise, wie die Entwicklung der Dinge die vergangenen 2 Jahre vor sich ging.

Der Fachgruppenleitung lag es am Herzen, anlässlich einer Hauptversammlung, den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, einen Vortrag über die Organisation der Gemeindebeamten und über die Beförderungsregelung nach der Verordnung vom 9. Oktober 1931 zu hören.

Der Vorsitzende der Landesfachgruppe Technik und Betrieb des Verbandes der Gemeindebeamten, Herr Stadtkammann Dahl hatte sich bereit erklärt das Thema zu übernehmen und führte etwa wie folgt aus:

Wir unterscheiden heute in der deutschen Beamtenbewegung drei Spitzenorganisationen:

1. den Deutschen Beamtenbund,
2. den Allgemeinen deutschen Beamtenbund,
3. den Bund höherer Beamten (obere Beamte).

In diesen drei Organisationen sind rund 90 Prozent der bei Reich, Ländern und Gemeinden beschäftigten Beamten organisiert und kämpfen hier um ihre Rechte. Die restlichen 10 Prozent der Beamtenschaft ist entweder indifferent, oder sie befinden sich in kleinen Splitterverbänden oder zum Teil in gemischten Gewerkschaften, wie z. B. im Gesamtverband der Staats- und Gemeindearbeiter usw.

Der Deutsche Beamtenbund wurde am 4. Dezember 1918 gegründet, umfaßt 7 Beamtensäulen der einzelnen Beamtengruppen und zwar:

- | | |
|-------|--|
| Säule | I Beamte der Deutschen Reichsbahn, |
| " | II Beamte der Deutschen Reichspost, |
| " | III Beamte der übrigen Reichsverwaltungen, |
| " | IV Polizeibeamte, |
| " | V sonstige Länderbeamte, |
| " | VI Kommunalbeamte, |
| " | VII Lehrer. |

mit zusammen rund 1100 000 Mitgliedern aller Berufsarten, Berufsparten und Beförderungsgruppen.

Die Gemeindebeamtenschaft wird durch den Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten — dem auch unsere Landesgewerkschaft angehört, und der zirka 200 000 Mitglieder umfaßt — in Säule VII vertreten.

Geraume Zeit ist vergangen, bis es gelang, die deutsche Beamtenschaft zu einer großen Standesorganisation zusammenzufassen; reichen doch die Ansätze bis in den November 1906 zurück, und erst die Kriegsjahre mit ihren Nöten für das deutsche Volk und damit auch für die Beamtenschaft, ließen den bereits vor vielen rückliegenden Jahren gefaßten Gedanken einzelner Beamtenführer zur Wirklichkeit werden.

In der Gründerversammlung wurde festgestellt, daß in Anerkennung des gewerkschaftlichen Charakters des DVV. der Anschluß der einzelnen Fachverbände nur durch den Anschluß der Landesverbände vollzogen werden könne.

Die wirtschaftliche Not hatte die Lage der gesamten deutschen Beamtenschaft äußerst verschlechtert. Es galt daher vor allen Dingen, die Lage zu verbessern, die wohlverordneten Rechte nach dem politischen Umsturz zu sichern und ihre Grundrechte in die der neuen Reichsverfassung festzulegen.

Diese Fragen beschäftigten den neuen Bund stark, und erst der Bundestag 1924 konnte das einstimmig beschlossene Pro-

gramm verabschieden. Manche schwerwiegende Frage, die oft für die Beamtenschaft von weittragender Bedeutung war, wurde in- zwischen behandelt, und manche Klippe mußte umsteuert werden, bis der 6. Bundestag 1928 mit der Umgestaltung der Bundes- sätzung dem Ganzen ein tragfähiges Gerüst zu seinem weiteren Bestehen gab.

Aus der Gliederung des DVV. interessiert heute besonders die Reichsarbeitsgemeinschaft technischer Beamten- verbände (Ratet).

Die Ratet ist ein Zusammenschluß aller technischen Verbände und Fachgruppen, welche in der Spitze, im DVV. organisiert sind. Sie ist auf Grund des § 8 der Bundesatzung gebildet. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1931 sind in der Ratet 48 Ver- bände vereinigt. Wir Gemeindetechniker sind der Ratet durch die Fachgruppe Technik und Betrieb des Reichsbundes der Kommunalbeamten (Reichskomba) angeschlossen, die Mitglieder- zahl unserer Reichsfachgruppe beträgt zur Zeit zirka 35 000 Per- sonen.

In der Ratet ist die technische Gemeindebeamtenschaft an führender Stelle vertreten und stellt seit einer Reihe von Jahren in dem Kollegen Magistratsoberbaurat Brüggemann den 1. Vor- sitzenden. Um die Belange der beamteten Techniker auch außer- halb der Beamtensorganisation zweckmäßig vertreten zu können, ist die Ratet gleichfalls dem Reichsbund Deutscher Technik, der alle technischen Berufsstände umfaßt, und der nach seinen Richtlinien technischer Denkweise und technisch-wirtschaftlicher Ar- beit den gebührenden Einfluß auf die Geschicke unseres Landes zum Wohle der ganzen Volksgemeinschaft erwirken will, ange- schlossen. Kollege Brüggemann ist stellvertretender Vorsitzender des R.D.T., und es wäre zu begrüßen, wenn möglichst viele beamtete Techniker dem R.D.T. als Einzelmitglieder beitreten würden, um mitzuhelfen, die Widerstände, die sich heute dem Technikerstande entgegenstellen, zu beseitigen.

Als eine besondere Tätigkeit des parlamentarischen Aus- schusses des R.D.T. ist zu verzeichnen die Entschließung des Reichs- tages Nr. 1010, betr. die Gleichstellung der Techniker mit den Juristen, die einstimmig angenommen wurde.

Im Deutschen Beamtenbund hat die Ratet in allen Organen, die für die Vertretung der Interessen der techn. Beamtenschaft wichtig sind, Sitz und Stimme.

Im Deutschen Ausschuh für technisches Schul- wesen hat sich die Ratet in den letzten Jahren lebhaft beteiligt; besonders an der Frage der Bewertung der höheren Tech- nischen Lehranstalten.

Im Beirat für das Vermessungswesen, der vom Reichs- ministerium des Innern eingesetzt ist, hat sich der Vorsitzende des Ratet-Vermessungsausschusses ebenfalls zum Wohle der Ge- meindevermessungstechniker erfolgreich betätigen können.

Zur Erledigung der umfangreichen Geschäfte in der Ratet sind nachstehende Ausschüsse gebildet:

1. Ausschuh für Behörden- und Betriebsorganisation,
2. Ausschuh für Ausbildungswesen,
3. Ausschuh für Beförderungsfragen,
4. Ausschuh für Beamtenrecht,
5. Ausschuh für Handwerksbeamte,
6. Ausschuh für Vermessungsbeamte,
7. Ausschuh für Straßenbaubeamte,
8. Ausschuh für Gartenbau- und Friedhofbeamte,
9. Ausschuh für Reichspostbaubeamte,
10. Ausschuh für Forstbeamte.

In diesen Ausschüssen werden alle Fragen, die die einzelnen Gebiete umfassen, mit großer Sachverständigkeit bearbeitet und nach Ueberprüfung und Genehmigung durch den Geschäftsführen- den Vorstand bzw. die Vertreter, an die in Frage kommenden Dienst- und Regierungsstellen weitergeleitet. Der Ausschuh hat sich in der letzten Zeit vielfach mit der Frage der Reform der öffentlichen Betriebe beschäftigt, und sich hierbei stets gegen die Ueberführung dieser Betriebe in die Privatwirtschaft gewendet. Der Ausschuh 2 befahte sich stark mit der Vereinheitlichung und dem Ausbau des techn. Schulwesens, und es wurde nimmehr erreicht, daß die gesamten in der „Reichsliste“ aufgenommenen Techn. Lehranstalten die Bezeichnung „Höhere Technische Lehranstalt“ erhielten.

Gleichzeitig wurde die Berufsbezeichnungsfrage „Baumei- ster“ zum Abschluß gebracht.

Hierüber sind ja besonders in den Süddeutschen Ländern die Ansichten mit den übrigen Verbänden etwas auseinandergegangen. Vom Standpunkt der allgemeinen Deutschen Technikerbewegung der mittleren Laufbahn muß dieser Schritt jedoch begrüßt werden, und er wird sich jedenfalls auch zum Segen für den Techniker- stand auswirken, wenn manche Unebenheiten noch abgegliffen sind.

Der Ausschuß 3 konnte natürlich bei der heutigen Krise keine großen Erfolge für sich verbuchen. Er konnte stets nur eine Abwehrstellung einnehmen, damit die techn. Kollegen nicht noch weit schlechter wie die Jahre vorher behandelt wurden.

Im Beamtenrecht (Ausschuß 4) sind Erfolge nicht zu verzeichnen; ja durch die verschiedenen Notverordnungen sind trotz aller Anstrengungen, die von den Beamtenorganisationen gemacht wurden, durch die politischen und wirtschaftlichen Einflüsse immer weitere Rechtsbeugungen eingetreten.

Der Handwerksbeamtenausschuß 5 hat sich besonders für die Dienstpostenbewertung der Meistergruppe eingesetzt und sich mit Bildungs- und Prüfungsfragen befaßt.

Die übrigen Fachausschüsse behandelten Fragen, welche die einzelnen Fachsparten betrafen und konnten in dem einen oder anderen Falle für die Kollegen dieser Gruppen Verbesserungen erreichen.

Diese Ausführungen ergeben, daß der Zusammenschluß der beamteten Technikerschaft, wenn er auch nicht die Wünsche jedes einzelnen Kollegen erfüllen konnte, doch für die Allgemeinheit unseres Standes und Berufes recht ersprießliche Arbeit geleistet hat.

Wir wollen hoffen, daß auch seine weitere Tätigkeit, unter der Führung eines Gemeindefachmanns, unseres unermüdbaren Kollegen Magistratsoberbau Rat Brüggenmann, Berlin, für uns Techniker wieder bessere Verhältnisse in unserem Berufsstande bringen möge.

Beim zweiten Punkte, die badische Gemeindebefoldung nach dem 9. Oktober 1931, ging der Redner auf die Vorgeschichte, die zur Nachprüfung der Gemeindebefoldungsordnungen führte, näher ein. Er behandelte dann weiter die Arbeit, die der Verband der Gemeindebeamten nach dem Erscheinen des Referentenentwurfs leisten mußte, und führte die Erfolge an, die durch das Eintreten unseres Verbandes erzielt wurden. Er ging dann weiter auf die inzwischen ergangenen Entscheidungen in den einzelnen Landeskommissarbezirken ein, und stellte fest, daß hierbei die technische Beamtenschaft recht schlecht weggekommen und auch recht ungerecht behandelt worden sei. Bei den Entscheidungen sei in den meisten Fällen dem Leistungsprinzip und dem Tätigkeitsfeld des einzelnen Gemeindefachmanns keine Beachtung zuteil geworden, man sei ganz schematisch verfahren und habe der Verhältniszahl den größten Wert beigemessen. Der Verband und die Fachgruppe habe schon manchen Schritt zur Wiedergutmachung des Unrechts unternommen, große Erfolge seien zur Zeit jedoch nicht leicht zu erreichen. Weiter ging der Redner auf die verschiedenartige Tätigkeit der Bauverwaltungen beim Staat und den Kommunen ein und wies an vielen Beispielen nach, welche Schwierigkeiten gerade in der heutigen hochgespannten Zeit das technische Beamtenpersonal der Gemeinden zu überwinden habe und forderte, daß dieser Zustand aber auch bei den Befoldungsfragen berücksichtigt werden müßte. Er forderte auf, weiterhin recht eng und fest zusammenzusehen und besonders im Badischen Baumeister-Bund bei den Kollegen im Reichs- und Staatsdienste dahin zu wirken, daß gerade in diesen Reihen anerkannt würde, daß die Leistungen im kommunalen technischen Dienst doch vielfach weit schwieriger seien. Der Gemeindefachmann wolle keine Ueberhebung, sondern nur Anerkennung seiner Leistung und eine gerechte Befoldung, wie sie im § 71 der Gemeindeordnung verankert sei. Wenn die Kollegen aus der badischen Bauverwaltung bei dieser Frage die gleiche Solidarität aufbringen würden, wie dies bei den Kollegen aus dem mittleren badischen, staatlichen Vermessungsdienst zu verzeichnen sei, dann würde es auch in Zukunft wieder besser für die gesamte badische Gemeindefachmannschaft werden.

(Fortsetzung folgt.)

b) Satzungen.

An die Bezirksgruppen wurde je ein Satzungsentwurf versandt. Wir bitten, denselben zu studieren und bis 15. Januar 1933, sich ergänzend dazu zu äußern.

c) Mitgliederbeiträge.

Sind denn alle Kollegen arbeitslos geworden? Das könnte man annehmen, wenn man den schlechten Eingang der Mitglieder- und Sterbekassenbeiträge betrachtet. Die Kollegen werden dringend gebeten, vor Jahreschluß ihren Verpflichtungen nachzukommen. Am 1. Februar werden wieder Postaufträge verschickt und wir nehmen an, wenn bis dahin die Beiträge nicht bezahlt sind, daß das Geld durch Postauftrag eingezogen werden soll. Benützt das Konto des Giro der Stadt, Sparkasse Karlsruhe. Der Beitrag beträgt 8.— R.M. und 5.— R.M. für die Sterbekasse.

d) Sammeleingabe.

Zwecks einer Sammeleingabe an die Landeskommissare bitten wir alle Kollegen, die zurückgestuft worden sind, ausführliche Mitteilung über die Art ihrer Rückstufung zu machen. Wir beabsichtigen eine Entscheidung der höchsten Instanz einzuholen.

e) Verschiedenes.

Wegen der Rückstufungen, Satzung, Vereinstitel usw. sind einige Fragen an die Fachgruppe gerichtet worden. Wir hoffen auch hier die endgültigen Bescheide alsbald geben zu können.

Wir wünschen allen Kollegen frohe Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr.

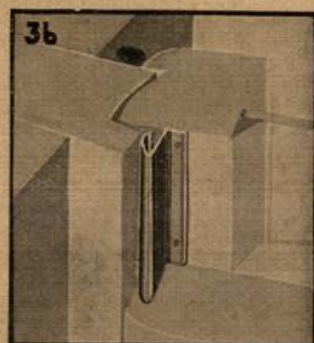
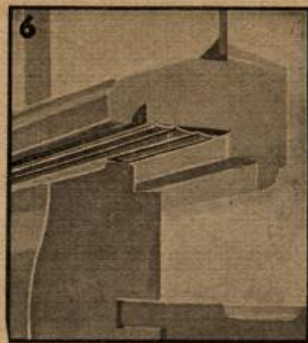
Fachgruppe 6
Mosser, Schmalacker

Geschäftliches

Der Baumeister hat recht oft unangenehme Streitigkeiten, mit dem Schreiner einerseits, mit dem Bauherrn andererseits, weil die erst vor Kurzem eingebauten Fenster und Türen gegen Zugluft und Schlagregen nicht dicht halten. Obwohl der Grund dieser Mängel sehr oft an der schnellen Bauweise, an der Natur des Holzes liegt, lehnt der Bauherr derartige Einwendungen ab. Man hat bisher meistens versucht durch Einbau von Filzstreifen oder Gummidichtungen derartige Beanstandungen zu beseitigen. All diese bekamten Dichtungen sind jetzt dem neu auf den Markt kommenden

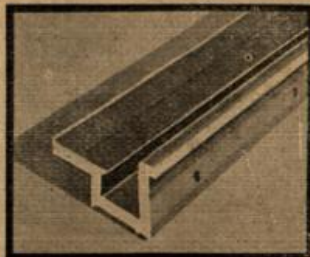
Metalldichtungsleisten

des Herstellers J. Prölsdörfer, Karlsruhe
unterlegen.

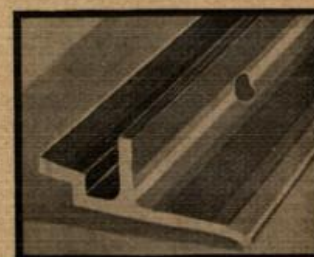


Diese Metallleisten sind aus einer Federbronze, deutsches Fabrikat, von unbegrenzter Haltbarkeit und dauernder Federkraft hergestellt. Die Einbaukosten stellen nur eine einmalige Ausgabe dar. Die Leisten, die unter dem Namen „Aerostop“ auf den Markt gebracht werden, gibt es in verschiedenen Breiten und Profilen für alle Fensterarten. Ganz neuartig ist das Profil Nr. 370, das auf Abbildung 3b eingebaut zu sehen ist. Dasselbe hat doppelte Federkraft und verhindert selbst in den schwierigsten Fällen, bei vorschriftsmäßigem Einbau, unter Garantie den Eintritt von Zugluft und Schlagregen. Die Metalldichtungen verlieren nie ihre Wirkung, passen sich stets den Veränderungen, die Fenster je nach Witterung und Jahreszeit unterworfen sind, an, gleichgültig, ob das Holz schwillt oder schwindet. Der Einbau der Leisten wird zunächst bei alten Fenstern, und in Zukunft bevorzugt bei neuen Fenstern, vorgenommen.

Unter der Bezeichnung „Aerostop“ werden außerdem auch Türschwelleleisten in verschiedenen Profilen auf den Markt gebracht.



Wasserfangrinne Nr. 401 aus Aluminium. Breite 25 mm.



Türschwelleleisten Nr. 410 aus Messing. Breite 58 mm.

Der Baumeister

